

als Ankläger und Rächer zugleich delfen, was sie an seinem Vater gelündigt.

Und dann auf einmal löste sich die jähe Betäubung. Dasselbe Wort, das soeben noch ihr ganzes Denken ge-
himmelt, es jagte sie jetzt durch die prachtvollen Räume die dunk-
len Treppen hinab, daß sie wie von Furien gepeitscht aus dem
hohen Hause flob, in dem sie bis dahin als Herrin gewaltet,
sie sich mit dem Opfer ihres Lebens erkaufte hatte.

Ihres Lebens!
Denn sie fühlte es unwillkürlich, daß sie mit dem Bewußt-
sein dieser Schuld nicht weiter zu existieren vermochte. —
Wie ein gebetetes Bild haftete sie die Friedrich-Wilhelm-
straße entlang, ohne sich umzublicken, ohne zu wissen, was sie
eigentlich tat, in schweren, schleppenden Kleidern.

In langen Stößen fegte der Regen vom Tiergarten her.
Jetzt stand sie an der Verfüßbrücke.

Vor ihr schwarz, fast unbeweglich, das schmale Band des
Kanals.

Der Haderstein der Laternen tanzte schillernd über die
trüben Fluten dahin.

Mit flagenden Lauten ging der Wind durch die Bippel
der Kastanien und schüttelte die nassen Zweige.

Feuchtschwer hing die Luft unter dem dichten Blätterdach.
Vizzie war an das Geländer des Kanals getreten und
beugte sich zitternd über das dunkle Wasser.

Eine Obststille am jenseitigen Ufer schaukelte leise.
Aus dem Schornstein quoll Rauch, und an dem kleinen,
selben Fensterchen der Kajüte bewegte sich zuweilen ein Schat-
ten vorüber.

Dort rüstete man sich bereits zu neuem Tagewerke, und sie
wollte nun zur Ruhe gehen, zur ewigen Ruhe?!

Sterben, jetzt auf einmal sterben, scheiden aus der Voll-
kraft des Lebens?

Ein kalter Schauer überriefelte die einsame Frau: diese
träge, bleischwere Masse zu ihren Füßen ihr Grab! —

In einer Antwandlung von Schwäche lebte sie sich an
einen der feuchten Sandsteinpfeiler; noch wehrte sich die ju-
gendliche Lebensenergie gegen den letzten Schritt, vor dem
auch der Mutige bange zurückzuckt.

Dann aber trat das furchtbare Bild, das sie daheim ge-
schaut, ihr wieder in plastischer Deutlichkeit vor die Seele und
mittelte die Angst des Gewissens von neuem in ihrer ganzen
Qual in ihr auf.

Ihr ward, als starre ihr das gebrochene Auge des Toten
plötzlich aus der schweigenden Flut entgegen, als hebe sich aus
der schwarzen Finsternis eine schemenhafte Gestalt und reckte
anklagend gegen sie die Hand.

Und auf einmal verdichteten sich die Umrisse dieser Ge-
stalt, und aus dem nebelhaften Grau wuchs ein Gesicht her-
aus, so todestraurig und vortourfsvoll. —

Die junge Frau schrie leise auf.
Kätke, das Mädchen, dem sie alles genommen. —
Wie eine Welle der Vernichtung ging es über sie hinweg.
Mit zitternden Händen löste sie die schwere Gitterkette an
der Brücke.

Dann sprang sie mit geschlossenen Augen vor sich ins
Dunkel.

Ein scharfes Klatschen, ein kurzes Gurgeln und Brausen.
Noch ein letztes, verzweifertes Ringen, und die kalten
Wasser schlugen über ihrem Haupte zusammen. —

25.

Georg war Vizzie bei ihrer stürmischen Flucht bis auf den
Korridor nachgeeilt, in der unbestimmten Angst, daß sie sich in
der wahnsinnigen Aufregung des Augenblicks irgend ein Leid
antun könne.

Doch er erreichte sie im Weichbild des Hauses nicht mehr;
als er auf das Treppendeck hinaustrat, krochte im Erdgeschoß
die Eingangstür bereits dumm ins Schloß.

Im ersten Moment war er in einer Aufwallung der alten
Reigung unschlüssig, ob er sie noch weiter verfolgen und ihr
seinen Schutz mit Gewalt aufzwingen solle, dann aber stellte er
sich wieder ganz auf den Boden der realen Verhältnisse.

Wußte er denn, ob sie nicht direkt zu dem Manne zurück-
ging, von dem sie gekommen war?

Nein, jetzt war die Rechnung zu Ende; der Tod des Vaters
schied sie für immer. —

Georg war wieder in den Speisesaal zurückgekehrt und
stand zaudernd an dem großen Mittelisch.

Nun mußte er noch zu Kätke hinüber, die traurige Pflicht
ließ sich nicht länger verschieben.

Einen Augenblick lang schien es ihm völlig unmöglich, der

Schwester auf einmal alles anzuvertrauen. In welcher Stelle
schon sollte er überhaupt beginnen? Die Summe der gesamten
Tatsachen mußte die Unglückliche ja gänzlich zerstückeln.

In nervöser Unruhe zerfütterte er den Depotschein, den
Vizzie zuvor auf den Tisch niedergelegt, und schob das kostbare
Dokument achtlos in seine Rocktasche.

Was galt jetzt der Verlust des Vermögens, was der Zu-
sammenbruch der Firma gegenüber dem Furchtbaren, das dem
armen Mädchen bevorstand?

Mit jedem Augenblicke der Unschlüssigkeit schien ihm die
Größe seiner Aufgabe zu wachsen; wie hilfesuchend gingen seine
Blicke unablässig im Zimmer hin und her. —

Da hörte er plötzlich auf dem Korridor hastige Schritte.
Mein Gott, wenn Kätke so unvorbereitet auf einmal der
Leiche des Vaters gegenüberstand!

Mit Gedankenchnelle war er an der Tür und traf im
nächsten Moment fast unmittelbar in der Türöffnung mit der
Schwester zusammen. —

„Endlich finde ich Dich, Georg!“ begrüßte sie ihn mit
hastigem Flüstern. „Sag mir doch nur um Himmels willen,
was ist geschehen? Seit Stunden ist die gesamte Familie ver-
schwunden, Alfred hat sich nicht von mir verabschiedet. Sämt-
liche Türen zu Vaters Zimmer sind verschlossen. Niemand ant-
wortet auf Klopfen und Rufen.“ —

Sie hatte in frampfhafter Angst seinen Arm gefaßt, indes
er sie mit sanfter Gewalt tiefer in den dunklen Korridor zu
ziehen versuchte.

„Kätke, liebste Kätke!“ —
Nüßham rangen sich die Worte über seine Lippen.

„Kätke, ich kann es Dir nicht sagen! Ich — — —!“
Mit beiden Händen suchte er die Widerstrebende zu halten,
Doch vergebens.

Mit der Kraft der Verzweiflung rang sie sich von ihm los
und stürzte an ihm vorbei durch die offene Korridorlür in
den Speisesaal, in der instinktiven Ahnung, daß dort die Lö-
sung des geheimnisvollen Rätsels zu finden sein müsse.

Im nächsten Augenblicke zitterte ein Schrei in das Trepp-
enhaus hinaus, so herzerreißend, so entsetzsvoll, daß ihm
das Blut in den Adern zu stocken schien.

Jetzt war es also geschehen!
Er lebte sich schwer gegen die Wand und preßte die Hände
fest gegen die Ohren, um die wimmernden Jammerlaute nicht
zu hören, in denen sich bei der Schwester das ganze furchtbare
Grauen der Erkenntnis seine Bahn brach. —

„Kätke!“
Mit unsicheren Schritten war Georg endlich wieder leise
in das Sterbezimmer getreten.

Die Schwester lag neben der Leiche des Vaters auf den
Knieen, den Kopf reglos im Schoße des Toten, in der rechten
Hand, formlos zusammengeballt, Vizzies uneligen Brief. —

Lang stand er hilflos, fassungslos und doch voll Mitleid
und heißen Verlangens; ihr in ihrem grenzenlosen Schmerze
ein freundliches Wort des Trostes zuzusprechen.

Da richtete sie sich plötzlich halb auf und starrte ihn an mit
großen, leeren, hilfsehbenden Augen; noch wehrte die über-
mächtige Erschütterung den erlösenden Tränen.

Und aus diesem verzweifelten Blicke kehrten ihm auf ein-
mal Energie und Entschlußfähigkeit wieder.

Er zog die Schwester zärtlich zu sich empor und ließ sich
mit ihr auf den Schreibtisch am Arbeitstisch des Vaters nieder.

Schwer, leblos hing sie in seinen Armen und doch voll
glücklicher Ruhe in dem Gefühl der Zusammengehörigkeit, des
sicheren Schutzes an der Brust des Bruders.

So saßen sie lange, eng umschlungen, eins in der Gewalt
des gemeinsamen Schmerzes.

Der Regen hatte allmählich ganz aufgehört.
Ein hellerer Schein lichtete sich bereits über dem sich lang-
sam klärenden Himmel, und eine laue, köstliche Frische, ein
Duff von nassen Gräsern und Blättern wogte wie mit weichen
Klempfäden durch die offenen Fenster herein. —

„Kätke!“ nahm Georg nach langer Pause endlich wieder
das Wort und streichelte ihr liebevoll die kalten Wangen. „Nun
stehen wir beide ganz allein auf der Welt; Vater ist erlöst von
all dem Schwestern, was ihn in der letzten Zeit seines Lebens
bewegt hat. Hier an dieser Stelle schwöre ich Dir, daß mein
ganzes Dasein von nun an nur zwei Dingen geweiht sein soll:
erstlich noch meinen Kräften in unermüdlicher Arbeit die
Schmach auszulügen, die jetzt auf unseren Namen gekommen
ist, und dann an anderer Stelle, daß ich Dir ein Holt und eine
Stütze sein will für alle Zeit, um Dir zu einem kleinen Teile
das zu erlösen, was Du am heutigen Tage verloren hast. Auch
ich bin nicht schuldlos an dieser Katastrophe. Ich habe mich